

Grün – und Freiräume

❖ Statistische Grunddaten

Öffentliche Freiflächen

Die Realnutzungskartierung der MA 41 auf der Basis des gültigen Flächenwidmungsplans beschreibt mithilfe von Luftbildaufnahmen die Flächennutzung in Widmungskategorien, z.B. Baufläche, Verkehrsfläche, Grünfläche, Gewässer (vgl. MA 66 – Statistisches Amt, MD Koordinationsbüro, 1996). Demnach sind im 7. Bezirk nur 2,9% der Gesamtfläche Grünflächen (das sind Parks, Wiesen etc...), die restlichen 97% sind Bau- oder Verkehrsflächen. Die versiegelten Flächen im 7. Bezirk teilen sich auf 72% verbautes Gebiet und 25% Verkehrsflächen auf, die Zahl an Grünflächen ist im Wienvergleich extrem niedrig.

Die Überlastungstendenzen im öffentlichen Raum durch vielfältige Nutzungsansprüche machen sich durch eine Vielzahl von Konfliktbereichen bemerkbar, beispielsweise:

- Lärmbelästigung durch den fließenden Verkehr
- Kinderspielplatz oder Hundezone?
- Verkehrsberuhigung und begrünte Wohnstraße oder mehr öffentliche Parkplätze?
- Wem gehört die Straße: RadfahrerInnen versus FußgängerInnen versus AutofahrerInnen

In den bisher genannten Zahlen wurden allerdings keine Aussagen über Straßenbaumbestand oder Innenhofbegrünung gemacht. Interessant ist jedoch der gesamte Grünbestand des Bezirkes, d.h. neben gewidmeten Parks und Wiesen auch Hofbegrünungen, Dachgärten sowie der Straßenbaumbestand. Das Ergebnis einer solchen Untersuchung ist in Tabelle 19 zu sehen. Es wurden die Bezirke innerhalb des Wiener Gürtels untersucht (das sind die Bezirke 1 und 3-9). Im Vergleich zu den anderen Innenbezirken liegt der 7. Bezirk teilweise deutlich unter den Durchschnittswerten der Anzahl an Grünflächen. Während der durchschnittliche Anteil der Grünflächen in den untersuchten Bezirken bei 15,6% liegt, beträgt er im 7. Bezirk nur 11,4%. Auch der Pro-Kopf-Anteil an Grünfläche liegt mit 6,1 m² weit unter dem untersuchten Durchschnitt (11 m² pro Einwohner).

		Gemeindebezirk								Gesamt
		1	3	4	5	6	7	8	9	
Erhebungsfläche	ha	301	451,2	179,5	203,3	148,9	161	108,4	299	1852,3
Nettogrünfläche	ha	45,4	96,6	36,5	29,9	17	18,4	15,2	49,5	308,5
Nettogrünflächenanteil	%	15,1%	21,4%	20,3%	14,7%	11,4%	11,4%	14,0%	16,6%	15,6%
Nettogrünfläche pro Einwohner	m ²	25,2	15,2	11,6	5,8	5,6	6,1	6,4	12,2	11,0
öffentlich wirksame Grünflächen		90	39	45	37	31	31	21	50	43
Baumanzahl pro Hektar		18,7	18,1	21,3	17,2	13,5	14,9	16,7	18,5	17,4
Einwohner		18.002	63.372	31.400	51.521	30.298	30.396	23.850	40.416	289.255

Tab. 17: Grünflächen – Bezirksvergleich - Gesamtergebnis der Grünflächenerfassung in den Gemeindebezirken 1 und 3 bis 9

Quelle: BiotopMonitoring Wien im Auftrag MA 22

Der Großteil der Blocks im 7. Wiener Gemeindebezirk weist einen Grünflächenanteil von unter 10% auf, nur vereinzelt gibt es Blöcke, die einen Anteil an Grünflächen von mehr als 60% haben, wie in Karte 4 auf Baublockebene zu sehen ist. Abgesehen von der durchgehenden Baumbepflanzung im Bereich des Gürtels, die auf der Karte rot



eingezeichnet ist, ist auch nur sehr wenig Begrünung mit Bäumen vorhanden. Der Hauptgrund für den geringen Grünflächenanteil in Neubau ist die dichte Bebauung, die nur sehr wenig Spielraum für Begrünung zulässt.

Karte 4: Grünflächenversorgung im 7. Bezirk – Blockbegrünung

Quelle: Biotop Monitoring Wien im Auftrag MA 22 Umweltschutz

Verteilung der Grünflächen

Sehr interessant ist auch die Verteilung der Grün- und Freiflächen des 7. Bezirkes. In Abbildung 24 ist zu sehen, dass 60% der Grünflächen Höfe sind, 14% sind Verkehrsflächen, also Straßenbäume und -bepflanzungen, und nur 10% der Grün- und Freiflächen bestehen aus Parks. Damit macht der Anteil an öffentlich zugänglichen Grünflächen im eigentlichen Sinn nur etwas mehr als 10% der Gesamtmenge an Grünflächen aus. Demnach kommt der Verwendung bzw. Nutzung der privaten Innenhöfe im 7. Wiener Gemeindebezirk besondere Bedeutung zu.

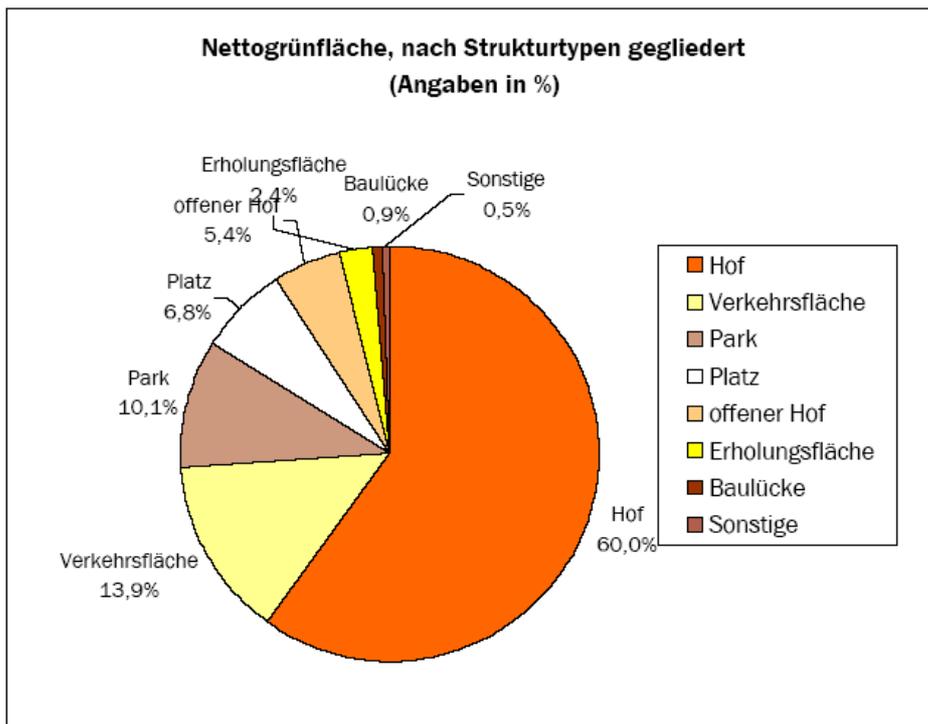


Abb. 24: Grünflächenversorgung im 7. Wiener Gemeindebezirk

Quelle: BiotopMonitoring Wien im Auftrag MA 22

Besondere Bedeutung der privaten Innenhöfe

Es gibt nur wenige öffentliche Grünflächen oder Parks, dafür aber eine Vielzahl grüner Innenhöfe. 60% der Nettogrünfläche in Neubau (18,4 ha) befindet sich in privaten Innenhöfen. Der Schutz historischer Gärten, bestehender grüner Innenhöfe und die Neubegrünung spielt für eine Verbesserung der Wohnqualität im nahen Wohnumfeld eine wesentliche Rolle. In diesem Zusammenhang wird immer wieder eine (temporäre) Öffnung dieser Innenhofzonen für die Öffentlichkeit gewünscht, was freilich auf Widerstand bei HauseigentümerInnen und AnrainerInnen stößt.

Die Blockbereiche sind insgesamt von Bebauung und versiegelten Hofflächen geprägt, das trifft insbesondere auf neubebaute Liegenschaften zu. Grundsätzlich stellen die Innenhöfe aber ein wichtiges Potenzial für mehr Wohnqualität dar:

Durch eine (Wieder-)Begrünung oftmals noch be- und überbauter Innenhöfe oder durch Fassaden- und Feuermauerbegrünungen könnte zumindest im privaten Bereich dem Wunsch nach mehr Grün nachgekommen werden.

❖ Zusammenfassung / SWOT - Analyse

Der 7. Wiener Gemeindebezirk ist aufgrund der dichten Bebauung durch einen extrem niedrigen Anteil an öffentlichen Grünflächen (2,9%) charakterisiert. Der Rest besteht aus verbautem Gebiet und Verkehrsflächen, es gibt nur sehr wenige Parks und größere zusammenhängende Grünbereiche. Bezieht man die nicht-öffentlichen Freiflächen in die Statistik mit ein, so ist der Prozentsatz im Vergleich zum Wiener Durchschnitt (15,6%) trotzdem unterdurchschnittlich (11,4%), es zeigt sich aber die Bedeutung der privaten Innenhöfe für Wien Neubau.

So bestehen nämlich 60% der Nettogrünflächen des Bezirkes aus grünen Innenhöfen, die zwar nicht öffentlich zugänglich sind, aber für das Mikroklima von großer

Bedeutung sind und unbedingt erhalten werden sollten. Der Bestand der grünen Innenhöfe ist allerdings durch das Interesse, möglichst viel Wohn- oder Büroraum zu schaffen und zu verwerten, und durch das Bestreben der Parkplatzsituation im 7. Bezirk durch Schaffung von Parkraum innerhalb der Innenhöfe Herr zu werden, bedroht.

Das Fehlen von öffentlichen Frei- und Grünflächen wird von der Bevölkerung als Manko des Bezirkes angesehen. Laut einer Befragung aus dem Jahr 1998 in einem Block mit weniger als 20% Grünflächenanteil (Stollgasse, Kaiserstraße, Seidengasse, Schottenfeldgasse) gaben 85% der befragten BewohnerInnen einen Mangel an wohnungsnahem Grün an. („Befragung zur Freizeitmobilität im 7. und 22. Bezirk“, Institut für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, TU Wien, 1998).

Die vielfältigen Nutzungsansprüche, Übernutzungstendenzen der raren Parkflächen und die Unzufriedenheit über das Fehlen von angemessenen Grün- und Freiflächen machen sich durch eine Vielzahl von Konflikten bemerkbar.

Stärken

- Vielzahl an Innenhöfen, die durch wohnungsnahes Grün die Wohnqualität verbessern

Schwächen

- Niedriger Anteil an Freiflächen
- Niedrigster Anteil an öffentlichen Freiflächen (Parks,...) in Wien
- Unterdurchschnittlicher Anteil an Freiflächen pro Kopf

Chancen

- Die Innenhöfe stellen ein Potential für die Wohnqualität dar, welche durch Entsiegelung und Begrünung noch gesteigert werden könnte
- Möglichkeit die grünen Innenhöfe auch für den öffentlichen Gebrauch zu öffnen, trifft aber natürlich auf Widerstand der BewohnerInnen

Risiken

- Der geringe Anteil an Grün- und Freiflächen provoziert Nutzungskonflikte und Unzufriedenheit unter den BewohnerInnen
- Innenhöfen droht die Gefahr als Parkplätze verwendet zu werden